

4.12.2023, Dirk Simon, Goldbach

Richtigstellung zum Leserbrief von Joachim Benz im ME 4.12.23 „Wiederholung der Nationalparkdebatte“

„Kleiner Rechenfehler mit großer Wirkung“

Ich weiß nicht, ob Herr Joachim Benz da im Mathematik-Unterricht nicht richtig aufgepasst hat oder ob er bewußt übertreiben wollte, um Stimmung gegen eine Biosphärenregion Spessart zu machen. Auf jeden Fall sollte das korrigiert werden:

Es ist falsch, wenn Hr Benz behauptet, man müsse den Rundweg um Weibersbrunn 28-mal ablaufen, wenn man um eine Kernzone von 5500 ha laufen wolle.

Am einfachsten erklärt man das am praktischen Beispiel von Quadraten. Lt. Hr Benz hat Weibersbrunn eine Fläche von 200 ha, das sind 2 km². Das entspricht dann einem Quadrat mit einer Kantenlänge von 1,41 km. Der Rundweg wäre dann $1,41 * 4 = 5,66$ km lang.

Bei 5500 ha = 55 km² hätte man ein Quadrat mit 7,42km Kantenlänge. Der Rundweg wäre dann $7,42 * 4 = 29,66$ km lang. Das ist ein Faktor von 5,2 und mitnichten von 28 !!

Also hier bitte bei den Fakten bleiben. 3% bleiben 3%. Für das menschliche Wirtschaften verbleiben also 97% des Spessarts und auf die Chancen in diesem großen Gebiet sollten wir uns vornehmlich konzentrieren. Leider ist der Spessart was Naturwald und damit potentielle Kernzonen angeht in der Vergangenheit besonders schlecht weggekommen. Während in der Nachfolge des erfolgreichen Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ gut 10% der bayrischen Staatsforstfläche als Naturwälder ausgewiesen wurden, hat man im Spessart bisher nur 5% ausgewiesen. Es besteht also deutlicher Nachholbedarf von ca 2000 ha. Das wären übrigens weniger als 0,3% der gesamten Staatswaldfläche, (knapp 800.000 ha) die Bayern besitzt. Und die 0,3% sollte die bayrische Staatsregierung wirklich beisteuern, um auch im nördlichen Bayern Chancen für eine umweltfreundliche Entwicklung der Region zu ermöglichen.